

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 12

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konkurrenzen.

Neues Münzbild für das schweizerische Fünffrankenstück. Das eidgenössische Finanzdepartement veranstaltet unter den schweizerischen Künstlern einen Wettbewerb für Entwürfe zu einem neuen Münzbild in Vorder- und Rückseite für das Fünffrankenstück. Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. Dezember 1921. Dem siebengliedrigen Preisgericht steht zur Erteilung von Preisen eine Summe von 8000 Fr. zur Verfügung. Die Wettbewerbsvorschriften werden den Interessenten von der eidgenössischen Münzstätte in Bern auf Verlangen unentgeltlich zugesandt.

Preis Ausschreiben.

Preisfragen der Schläfli-Stiftung. Von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft werden die aus der Schläfli-Stiftung für 1920 und 1921 ausgeschriebenen Preisfragen nochmals wiederholt; es sind somit ausgeschrieben:

Auf den 1. Juni 1922: „Die Hemipteren und die Collembolen des schweizer. Nationalparks“. Das Reglement für die Arbeitsbedingungen im Park ist von Herrn Prof. Dr. Ernest Wilczek in Lausanne zu beziehen.

Auf den 1. Juni 1923: „Experimentelle Studie über den Goldgehalt des Sandes der schweizerischen Ströme und Flüsse.“

Die Bewerber, die Schweizer sein müssen, werden auf die neuen Statuten der Schläfli-Stiftung (von 1917) aufmerksam gemacht, die bei Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne, Präsident der Kommission der Schläfli-Stiftung, bezogen werden können.

Literatur.

Das Trocknen und die Trockner. Von Ing. *Otto Marr*. Anleitungen zu Entwurf, Beschaffung und Betrieb von Trocknereien für alle Zweige der mechanischen und chemischen Industrie, für gewerbliche und für landwirtschaftliche Unternehmungen. In dritter Auflage bearbeitet und erweitert von Ing. *Karl Reyscher*. 540 Seiten mit 283 Abb. und 24 Tabellen. München und Berlin 1920. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 60 M., geb. 65 M.

Das Buch zerfällt in zwei Teile: I. Die Theorie des Trocknens, II. Die Ausführung der Trockner. Die Theorie befasst sich mit der Wärmetechnik (Brennstoffe, Rost, Wirkungsgrad von Kesselanlagen, Uebertragung und Fortleitung von Wärme), mit dem Trockengut (zulässige Temperatur, Feuchtigkeitsgehalt, Trocknungsdauer), mit den verschiedenen Trockenverfahren (durch Heissluft, durch Verbrennungsgase usw.), mit der Ausnutzung von Abwärme zu Dörrozwecken, endlich mit den Mess- und Regelungsinstrumenten. Ueber das Trocknen vermittelt Elektrizität, oder vermittelt Oel als Wärmeträger, gibt das Buch keine Auskunft, ebensowenig über die Möglichkeit, Heissdampf hierfür zu verwenden. Es ist unerklärlich, warum einzelne physikalische Konstanten der 20. Auflage 1908 der „Hütte“ entnommen sind und nicht der neuesten. Auch die Werte für die spezifische Wärme c_p überhitzten Wasserdampfes in Tabelle VI sind heute überholt. Einzelne technische Bezeichnungen, wie „Wärmewert“, „Raumeinnahme“, klingen ebenfalls etwas veraltet.

Die rechnerische Ermittlung des Gewichtes eines Dampf-Luftgemisches, sowie diejenige seines Wärmeinhaltes ist richtig, aber etwas umständlich. Die Zahlenwerte in den bezüglichen Tabellen sind, wie einzelne Stichproben gezeigt haben, richtig, abgesehen von kleinen Abweichungen bei den Wärmegehalten. Die letztern können herrühren: Von der Benützung einer alten Dampf-tafel, oder, soweit es den Wärmeinhalt betrifft, von der Vernachlässigung der Ueberhitzungswärme des Dampfes beim Dampf-Luftgemisch.

Die spezifische Wärme c_p für Luft, auf die sich jede Nachrechnung einer Wärmebewegung stützen muss, wird (Seite 29) = 0,2375 angegeben. Andere Autoren geben andere Werte an; nach Schüle ist c_p berechnet = 0,237, nach Versuch = 0,241.

Reyscher hält (Seite 179) die Kenntnis des zeichnerischen Verfahrens für die Wärmebewegung nicht für unbedingt notwendig; er will aber „seine heutige Sicherheit in der rechnerischen Behandlung erst auf dem Umweg über die bildliche Darstellung“ erlangt haben. Die graphische Darstellungsweise ist im Buch erläutert. Auch eine der wichtigsten Tabellen (IX) ist hierfür zugeschnitten,

denn sie enthält das Gewicht und den Wärmeinhalt desjenigen Dampf-Luftgemisches, bei dem der Anteil an trockener Luft 1 kg ausmacht. Eine solche Bezugnahme wäre gesucht und hätte keinen Wert, wenn sie nicht der graphischen Darstellung entgegenkommen würde. Dort kann nämlich der Wärmeinhalt dieses Kilogrammes in Funktion der Temperatur durch eine gerade Linie dargestellt werden, was die Herstellung eines Diagrammes zur Darstellung der Wärmebewegung ungemein vereinfacht. Eine solche Begründung findet sich im Buch leider nicht.

Für die Herleitung eines Diagrammes des Wärmeinhaltes in Funktion der Temperatur und der relativen Feuchtigkeit beruft sich Reyscher (Seite 36 und 179) auf die Arbeit von Otto H. Mueller in „Z. d. V. D. I.“, 1905, Seite 5, auf seine eigenen Ausführungen in gleicher Zeitschrift, Seite 2057, sowie auf seine Einsendung im „Gesundheits-Ingenieur“, 1920, S. 205. Das betreffende Mueller'sche Diagramm ist jedoch, obschon von Reyscher 1905 adoptiert und 1920 verteidigt, unrichtig, wie in „Z. d. V. D. I.“, 1919, Seite 821, nachgewiesen. Nun sind aber die bezüglichen Marr'schen Diagramme, wenn schon veraltet und unpraktisch in der Form, theoretisch richtig; sie weichen auch vom Mueller'schen Vorbild ab. Es scheint also ein Autor die unrichtige Darstellungsweise verteidigt, in der seiner Hand unterliegenden Literatur jedoch die richtige gebracht zu haben. Für eine spätere Auflage des Buches ist der theoretische Teil jedenfalls umzuarbeiten, wobei der heute allgemein bevorzugten graphischen Darstellungsweise zu ihrem Rechte zu verhelfen wäre.

Der zweite Teil bringt praktische Beispiele in grosser Fülle, sodass das Buch schon aus diesem Grunde jedem Fachmann unentbehrlich sein wird. Im übrigen ist es schon wegen des reichen Tabelleninhaltes zu empfehlen.

E. H.

Theorie des Trägers auf elastischer Unterlage und ihre Anwendung auf den Tiefbau. Von Prof. Dr. Ing. *Keiichi Hayashi*, Prof. an der Kyushu-Universität Fukuoka-Hakosaki, Japan. Mit 150 Textabbildungen und einer Tafel der Kreis- und Hyperbelfunktionen. Berlin 1921, Verlag von Jul. Springer. Preis geh. 40 Mk., geb. 50 Mk.

In der modernen Baupraxis, die mehr denn je auf eine tunlichst wirtschaftliche Bemessung der Bauwerke ausgehen muss, wird man wohl nur selten noch an der Frage achtlos vorbeigehen können: welchen Einfluss die Elastizität einer Unterlage auf die durch sie gestützten Träger auszuüben vermag? Tatsache ist, dass ausgenommen vielleicht beim Geleisebau, über solche Einflüsse z. Z. nur insoweit Anhaltspunkte vorliegen, als zufällige Beobachtungen an ausgeführten Bauwerken besondere Beschädigungen durch Rissbildungen erkennen liessen. Es ist freilich zuzugeben, dass einerseits Messungen über die Elastizität von Fundamentgründen, mangels geeigneter Apparate, nur schwer durchführbar waren, andererseits, dass wegen der verhältnismässig grossen Massigkeit der Fundamentkörper älterer Bauwerke, eine unmittelbare Veranlassung zu Beobachtungen über die Elastizität des Baugrundes meistens nicht vorlag. Die Entwicklung des Eisenbetonbaues, vorab die Kühnheit aber, mit der diese Bauweise oftmals zu Fundationszwecken herangezogen wird, hat es nun mit sich gebracht, dass man dem Verhalten eines Baugrundes fortan grösste Beachtung schenken muss, nicht allein wegen des darauf ruhenden Bauwerkes, sondern auch wegen des Einflusses auf die Beanspruchungen des Fundamentkörpers selbst. Dass eine theoretische Behandlung dieser, für die moderne Praxis bedeutsamen Aufgabe weniger an der Unbestimmtheit der Elastizität eines Baugrundes ihre Schwierigkeit findet, als vielmehr im mathematischen Aufwand, den die Zusammenfassung der Wechselwirkungen zwischen der Elastizität des Baugrundes und der Formänderung eines verhältnismässig schlanken Fundamentkörpers erfordert, zeigt die Veröffentlichung von Prof. Hayashi. Denn, im Gegensatz zu der Ansicht des Verfassers, darf behauptet werden, dass wir, wenigstens in der Schweiz, nunmehr im Besitze von brauchbaren Apparaten sind, die genaue Bewegungsmessungen von $\frac{1}{100}$ mm und eine gute Schätzung noch von $\frac{1}{1000}$ mm gestatten, und somit ausreichen dürften zur Messung elastischer Nachgiebigkeiten von Baugründen innerhalb der Grenzen, die für deren Beanspruchung in Betracht fallen, insofern der Baugrund etwelche Regelmässigkeit des Gefüges aufweist, damit die Verwendung nicht allzu grosser Druckstempel, d. h. nicht allzu kostspieliger Versuchseinrichtungen angängig ist. Prof. Hayashi ist sich wohl bewusst, dass seine Arbeit vielen Fachleuten zu theoretisch

erscheinen könnte; nichtsdestoweniger wird sie geeignet sein ihre guten Früchte zu tragen, weil, nach den eigenen Worten des Verfassers „die Theorie berufen ist, in das Wesen der offenen Fragen einzudringen und Klarheit zu schaffen, und mit Annahmen, die wenigstens innerhalb gewisser Grenzen mit einer bestimmten Annäherung zulässig sind, ein Bild der wirklich auftretenden statischen Verhältnisse in ungefähren Umrissen zu geben“. In diesem Sinne vorab ist die sehr wertvolle Arbeit Prof. Hayashi's denn auch zu begrüßen, umso mehr als die praktische Verwertung der Ableitungen an einer grossen Zahl von Beispielen vor Augen geführt wird. Diese sind denn auch so recht geeignet, dem Fachmann den Einblick in die statischen Verhältnisse von Trägern auf elastischer Unterlage ganz allgemein zu weiten und ihm auch ohne deren genaue Kenntnis zum Bewusstsein zu bringen, welches die Folgen bestehender Unsicherheiten über die Elastizität des Baugrundes sein können. Es sei nur an Gewölbe und plattenförmige Eisenbetonfundamente erinnert, für die die vorliegenden Untersuchungen besonders lehrreiche Winke geben. Nicht zu übersehen endlich ist, dass dem Buche im Anhang noch eine Tafel der Kreis- und Hyperbel-Funktionen nebst Tabellen in ungewohnter Ausdehnung beigegeben sind, die auch in andern Fragen der modernen Baustatik von Nutzen sind (s. beispielsweise „Berechnung statisch unbestimmter Eisenbetonkonstruktionen mit Berücksichtigung der Torsionsspannungen“ von S. Kasarnowsky, Sonderabdruck aus der „Schweizer. Bauzeitung“, Bd. LXIX, Nr. 13, 14 u. 17). F. H.

Technische Messungen bei Maschinenuntersuchungen und zur Betriebskontrolle. Von Professor Dr.-Ing. A. Gramberg, Oberingenieur an den Höchster Farbwerken. Zum Gebrauch in Maschinenlaboratorien und in der Praxis. Vierte, vielfach erweiterte und umgearbeitete Auflage. Mit 326 Figuren im Text. Berlin 1920. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 64 M.

Das Ziel dieses in vierter Auflage erscheinenden Werkes ist die wissenschaftliche Begründung und Vertiefung des technischen Messwesens, ohne dass dabei auf die Konstruktion der Instrumente, deren Eigenschaften in einem Kapitel kurz zusammengefasst sind, näher eingegangen wird. Dadurch, dass der Verfasser nunmehr selbst in der Betriebskontrolle tätig ist, verlegt sich das ursprünglich eher den Bedürfnissen des Laboratoriums entsprechende Buch mehr auf jenes Gebiet, ohne dass dafür der Ingenieur, der es für den Laboratoriumgebrauch verwenden will, zu kurz kommt. Dem gesetzten Ziel entsprechend ist manche theoretische und physikalische Ableitung ausführlicher gehalten, als den Bedürfnissen der alltäglichen Messungen entspricht. Das Werk wird aber dafür umso grössere Dienste leisten Jedem, der sich nicht damit begnügen will, die Messungen nach einer bestimmten Schablone richtig durchzuführen, sondern auch in der Lage sein will, sie wissenschaftlich begründen zu können. Durch die nötige Umarbeitung und wesentliche Erweiterungen gegenüber der vorherigen Auflage ist die vorliegende den heutigen Bedürfnissen der Betriebskontrolle angepasst. Der neuen Auflage ist wohl auch ohne besondere Empfehlung die gleiche Verbreitung wie der vorherigen zugesichert. G. Z.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen!)

Neuere Methoden zur Statik der Rahmentragwerke und der elastischen Bogenträger. Von A. Strassner, Oberingenieur der Firma Ed. Züblin & Cie., Kehl a. Rh. Mit besonderer Berücksichtigung der Anwendung in der Praxis des Eisenbetonbaues. Erster Band: Der durchlaufende Rahmen. Zweite, durchweg neubearbeitete Auflage. Mit 170 Textabbildungen. Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 34 M., geb. 40 M.

Berechnung statisch unbestimmter Systeme. Von A. Strassner, Oberingenieur der Firma Ed. Züblin & Cie., Kehl a. Rh. Einfaches Verfahren für die Berechnung vollwandiger Konstruktionen auf geometrischer Grundlage. Für Praxis, Selbststudium und Schule. Erster Band: Der einfache und durchlaufende Balken. Mit 192 Textabbildungen. Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 33 M., geb. 39 M.

Die mechanische Weberei. Von Professor H. Repenning. Lehrbuch zum Gebrauch an technischen und gewerblichen Schulen, sowie zum Selbstunterricht. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 406 Figuren im Text. Berlin 1921. Verlag von M. Krayn. Preis geh. 100 M., geb. 112 M.

Schweizerische Zeitschrift für Gesundheitspflege. Fortsetzung des Jahrbuches der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. Herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspflege. Redaktion: Dr. med. W. von Gonzenbach, Professor für Hygiene an der Eidg. Techn. Hochschule. Erster Jahrgang. Zürich 1921. Verlag von Gebr. Fretz A.-G. Preis des Jahresabonnements 10 Fr.

Der Betrieb von Generatoröfen. Mit einem Anhang: Das Kesselhaus. Von Dipl.-Ing. Dr. R. Geipert, Berlin. Aus der Praxis für die Praxis. Mit 14 Abbildungen im Text. Zweite, ergänzte Auflage. München und Berlin 1921. Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 11 M., kart. 13 M.

Ein neues Atom-Modell und seine praktische Verwertung auf allen Gebieten der Naturwissenschaft. Anhang: Berechnung von Oelkühlern. Von Paul Güttinger, Oerlikon. Erste Auflage. Mit 28 Abbildungen. Sonderabdruck aus der „Schweizer. Techniker-Zeitung“. Zu beziehen vom Verfasser. Preis geh. Fr. 3,80.

Grundlagen der Wasserwirtschaft. Von Prof. Dr. Wilh. Halbfass. Berlin 1921. Verlag von Gebr. Bornträger. Preis geh. 32 M.

Die Porzellan-Isolatoren. Von Dr. Gustav Benischke. Mit 138 Abb. Berlin 1921. Verlag Julius Springer. Preis geh. 24 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.


Stelle-Ausschreibung.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers muss die Stelle eines *Sekretärs des S. I. A.* neu besetzt werden.

Bewerber müssen Mitglieder des Vereins sein, die deutsche und franz. Sprache beherrschen und Domizil in Zürich nehmen.

Nähere Auskunft erteilt der Centralpräsident, Prof. A. Rohn, Blümliisalpstrasse 11, Zürich 6, an den Anmeldungen bis 30. September zu richten sind.

Pro memoria!

Für den *Kurs über wirtschaftliche Arbeitsorganisation in Lausanne*, vom 3. bis 8. Oktober, dessen detailliertes Programm usw. in „S. B. Z.“ vom 3. d. M. (Seite 127) mitgeteilt worden ist, läuft der  *Anmeldungstermin am 20. September* ab!

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

XXXVI. Generalversammlung in Lugano.

Kollegen, denen gute photographische Aufnahmen bei den Exkursionen am Montag, event. auch bei der Seefahrt am Sonntag, gelungen sind, wollen uns diese möglichst bald zusenden, zwecks allfälliger Verwendung zum Ausschmücken des Festberichtes.

Die Redaktion.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Offene Stellen:

Tüchtiger Konstrukteur für Zentralheizungs-Fabrik, Abteilung Apparatenbau, Kesselschmiede und Schweisserei. (902)

Stellen suchen: 7 Arch., 16 Bau-Ing., 4 Masch.-Ing., 6 Elekt.-Ing., 12 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Sekretariat des S. I. A.* Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht von grosser schweiz. Maschinenfabrik ein im Dampfkessel-, Apparaten- und Rohrbau, sowie Akkord- und Kalkulationswesen gründlich erfahrener *Ingenieur* (Schweizer) als Chef der Hammer-, Kessel- und Kupferschmiede. (2294)

Gesucht nach Italien ein *Chemiker* mit Erfahrung in Litopon-Fabrikation, für dauernde Stellung in schweiz. Unternehmung. (2295)

Gesucht nach Alexandrien, in die bestehende Vertretung einer deutschen Maschinenfabrik (Dieselmotoren), jüngerer, sprachkundiger *Maschineningenieur* (Schweizer). (2296)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. E. P.* Dianastrasse 5, Zürich 2.